

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das brandenburg-ansbachische Dekanat Langenzenn wurde am 26. Oktober 1556 errichtet für die Pfarreien der Stadt Langenzenn und der Ämter Cadolzburg, Markt Erlbach, Langenzenn, Hagenbüchach und Roßtal und für Kloster Langenzenn mit Ammerndorf, Cadolzburg, Großhabersdorf, Großhaslach, Kirchfarrnbach. Langenzenn, Laubendorf, Roßtal, Vach, Vinczenzenbronn und Zirndorf sowie mit den unter gemeinsamer Hoheit von Ansbach und Bayreuth stehenden Heilbronner Pfarreien Bürglein, Dietenhofen, Markt Erlbach, Linden und Trautskirchen sowie den bayreuthischen Pfarreien Emskirchen und Münchaurach.

Nach ihrer Errichtung kamen dazu 1608 Seukendorf, 1618 Neuhof a.d.Zenn. Nach Erwerbung wurde 1724 Vestenberg angegliedert. In Wegfall kamen 1616 die bayreuthischen Pfarreien Emskirchen und Münchaurach zu Neustadt a.d.Aisch und nach Aufhebung 1632 Vinczenzenbronn.

Inlosem Verband stand 1637 bis 1664 Ermreuth.

Als 1719 die Gemeinschaftsverwaltung für Heilsbronn aufgehoben wurde, wurden die heilsbronnischen Pfarreien Dietenhofen, Markt Erlbach, Linden, Neuhof a.d.Zenn und Trautskirchen ausgegliedert und aus ihnen die (bayreuthische) Superintendentur Dietenhofen gebildet. Bürglein kam 1737 gleichfalls weg zu Dietenhofen.

Durch die preußische Revindikation kamen 1796 dazu Burgfarrnbach, Fürth, Kirchfarrnbach, Neidhardswinden, Nürnberg-St. Johannis, Nürnberg-St. Leonhard, Obermichelbach [Dek. Fürth], Poppenreuth, Veitsbronn, Wilhermsdorf und Wöhrd.

Das Dekanat wurde 1806 als bayerisches Dekanat Cadolzburg weitergeführt und am 7. Dezember 1810 umgebildet. Dabei kamen Großhaslach zu Ansbach, Nürnberg-St. Leonhard, -St. Johannis und Wöhrd zu Nürnberg.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 403 - 404)

Die Dekane im Markgräflichen Dekanat Langenzenn ab 1556 und die Prodekanen in Zirndorf ab 1720:

1. Dekane

Amtszeit	Dekane	Lebensdaten
(1544) 1556 - 1557	Kyfer, Christoph <i>in Cadolzburg</i>	+1557
(1551) 1557 – 1565	Manlius, Nikolaus <i>in Langenzenn</i>	+1569
1565 – 1572	Langer, Daniel	+1588
1573 – 1592	Nothnagel, Stephan	+1600

1592 – 1595	Hitzler, Christoph	+1613
1595 – 1600	Nothnagel, Stephan	+1600
1601 – 1605	Horn, Johann	1566 - 1612
1605 – 1611	Brendel, Johann Sebastian	+1634
1611 – 1632	Conradi, Martin	+1632
1633 – 1639	Junius, Johann	+1639
1639 – 1641	<i>Unbesetzt</i>	
1641 – 1652	Kniege, Johann Albrecht	1598 - 1653
1652 – 1657	Jacobäus, Reinhard Friedrich	1609 - 1686
1657 – 1664	Knoll, Anton	1597 - 1664
1664 – 1699	Maier, Konrad	1621 - 1699
1699 – 1726	Söhner, Johann Georg	1663 - 1726
1726 – 1754	Kirchmaier, Johann Wilhelm	1682 - 1754
1755 – 1769	Knebel, Karl Heinrich von	1726 - 1799
1770 – 1774	Kirchmaier, Christian Martin	1723 - 1774
1774 – 1795	Eisen, Johann Gottfried	1725 - 1795
1796 – 1801	Köhler, Johann Georg Wilhelm	1750 – 1812
(1796) 1801 – 1810 (1821)	Papst, Johann Georg Friedrich Dr. <i>in Zirndorf</i>	1754 - 1821

nach: Matthias Simon, Ansbachisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528-1806, Nürnberg 1957, S. 601, 649f., 724

2. Prodekanen Zirndorf 1720 – 1810

Amtszeit	Prodekanen	Lebensdaten
1720 – 1723	Fries, Johann	1686 - 1736
1724 – 1730	Pachelbel, Johann Georg	1684 - 1730
1730 – 1756	Faber, Heinrich Siegmund	1694 - 1756
1756 – 1774	Zindel, Johann Andreas	1697 - 1774
1775 – 1794	Schätzler, Johann Jakob	1727 - 1794
1796 – 1810 (1821)	Papst, Johann Georg Friedrich Dr.	1754 - 1821

nach: Matthias Simon, Ansbachisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528-1806, Nürnberg 1957, S. 724.

Bestandsbildung:

Die Akten des Markgräflichen Dekanats Langenzenn wurden im Jahr 1761 durch Johann Georg Friedrich Grienseisen, der auch 1762 ein zweibändiges Repertorium anlegte, geordnet und in Bände gebunden. Dazu kamen bis 1810 teils ungebundene, teils geheftete Akten des markgräflichen Dekanats Langenzenn, des markgräflichen Prodekanats Zirndorf, des preußischen Dekanats Cadolzburg mit Sitz in Zirndorf und des bayerischen Dekanats Cadolzburg mit Sitz in Zirndorf hinzu. Eine Besonderheit stellt die Tatsache dar, dass manche Vorgänge sowohl an den jeweiligen Dekan als auch an die jeweilige staatliche Stelle gemeinsam adressiert waren. Der Prodekan mit Sitz in Zirndorf übernahm von 1720 bis 1796 einen Teil der Dekanatsaufgaben in einem ausgewählten kleinen Zuständigkeitsbereich.

Bei der Übernahme durch das LAELKB in den Jahren 1934/35 waren die Akten von Anfang an vermischt mit älteren Akten des Pfarrarchivs Zirndorf und des bayerischen Dekanats Cadolzburg in Zirndorf sowie mit Akten des Ober- und Kastenamts Cadolzburg und des Vogtamts Langenzenn. Hinzu kam eine Aktenabgabe aus dem Staatsarchiv Nürnberg im Jahr 1938, die auch Provenienzen des Ober- und Kastenamts Cadolzburg und des Vogtamts Langenzenn beinhaltete. Ferner forderte das LAELKB im Jahr 1938 aktiv weitere Akten aus dem Pfarramt Langenzenn, dem Pfarramt Vach, dem Dekanat Fürth und der Regierung von Mittelfranken an. Die nun festgestellten Fremdprovenienzen wurden entnommen und harren derzeit der weiteren Klärung über den Verbleib.

Das Pfarrarchiv Zirndorf ist bereits neu verzeichnet. Aus dem Dekanats-schriftgut nach dem 07.12.1810 wurde ein neuer Bestand „Bayerisches Dekanat Cadolzburg/Zirndorf/Fürth“ gebildet. Vorgänge mit mehreren Adressaten wurden dem Dekanatsbestand zugeschlagen, wenn dies vertretbar war. Archivalien oder Schriftstücke aus anderen Beständen, die ursprünglich zum Bestand MD Cadolzburg/Langenzenn/Zirndorf gehörten, wurden hierher zurückgeführt.

Die verbleibenden Archivalien der Provenienz Markgräfliches Dekanat Cadolzburg/Langenzenn/Zirndorf wurden in Generalakten und Spezialakten geteilt. Bei der Neuordnung wurde eine nach dem Aktenvorkommen orientierte freie Klassifikation zu Grunde gelegt. Die Serien zu den Stellenbesetzungen, den Kirchenstiftungen [Heiligen], den Schulen und andere ortsbezogene Einzelfallakten wurden unter dem jeweils zuständigen Pfarrort gruppiert.

Hinweise für Benutzer:

Die Altsignaturen aus dem bisherigen Findbuch (FB 18) wurden beibehalten und durch die Tektoniknummer ergänzt. Wenn eine Altsignatur aus mehreren Teilbänden bestand, wurden die Teilbände ab Tom. II am Ende des Bestands mit neuer Nummer angehängt. Ebenso wurden später eingefügte, mit den Buchstaben a) etc. bezeichnete Archivalien am Ende angehängt. Die Nummern entnommener Archivalien bleiben frei. So sind bereits in der Literatur zitierte Archivalien leichter auffindbar. Die Neuverzeichnung erfolgte unter Verwendung des modernen heute gebräuchlichen Wortschatzes. Alte Fachbegriffe wurden, wenn es sinnvoll erschien, in eckige Klammern gesetzt. Der Personen- und Ortsindex kann den Benutzenden bei der Auffindung einschlägiger Archivalien behilflich sein. Eine Recherche ist auch über die Klassifikationsgruppen möglich.

Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich im Datenbankprogramm ACTApro.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

MD Cadolzburg/Langenzenn/Zirndorf 3.0.0009

– ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAEKB, MD Cadolzburg/Langenzenn/Zirndorf 3.0.0009

– ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, im Januar 2026

Annemarie Müller, Daniel Schönwald